

Vier Haushalte aus Berlingen und Hüttwilen machten mit

Die terzStiftung mit Sitz in Berlingen testet mithilfe älterer Menschen innovatives Heizungssystem

Vier Haushalte aus den Gemeinden Berlingen und Hüttwilen beteiligten sich zwischen März und April an der Weiterentwicklung des Heizungssystems «SmartHeat» (Deutsch: intelligentes Heizen). Das Besondere dabei: Die Nutzer müssen selbst nicht in die Steuerung der Heizung eingreifen, da das System lernt, wer sich wo und wann aufhält und welche Temperaturen für welchen Raum angemessen sind. Ein besonderes Augenmerk des Feldversuchs galt den spezifischen Bedürfnissen älterer Menschen.

SmartHeat ist Teil des europäischen Programms «Active and Assisted Living», welches die Entwicklung innovativer Assistenzsysteme für das Leben im Alter fördert. Die terzStiftung aus Berlingen, die sich für die Interessen älterer Menschen einsetzt, begleitete das Vorhaben zusammen mit Entwicklungspartnern der Universität Genf sowie Projektpartnern aus Italien, den Niederlanden, Österreich, Rumänien und Spanien. Ziel des Pilotversuchs war es, konkrete Informationen über die spezifischen Bedürfnisse älterer Menschen in Bezug auf das Heizverhalten zu gewinnen.

Anpassen an individuelle Bedürfnisse

Ausgestattet von der terzStiftung betrieben die Versuchshaushalte eine Kombination aus Bewegungssensoren, innovativen Radiatorenventilen und einer speziellen Steuerungs-App, durch die Tagesroutinen und Bewegungsprofile der Bewohnenden erkannt und an deren individuellen Bedürfnisse angepasst wurden. So sollen Räumlichkeiten je nach Nutzungsgrad mehr oder weniger stark beheizt werden.

Schlafzeiten oder Absenzen sollen dank lernender Algorithmen zu einer Drosselung der Wunschtemperaturen führen, ohne dass der Nutzer selbst intervenieren muss. «Wir hatten in vorangehenden Bedarfsanalysen das Feedback erhalten, dass insbesondere bei kurzfristigem Verlassen von Räumlichkeiten das Anpassen der Heizung von älteren Menschen als mühsam empfunden und daher oftmals übergangen wird.

Deshalb wollten wir herausfinden, wie die Testpersonen reagieren, wenn sich das Heizsystem von selbst reguliert», so Stefan Kroll, Leiter Wirtschaft und Internationales bei der terzStiftung. Zur Überwachung wie das System arbeitet, benutzten alle Probanden ein speziell dafür eingerichtetes Tablet.

Während der Testphase intensiv begleitet

Für die Feedbackrunden wurden die Probanden sowohl vor als auch nach den Feldversuchen mit Fragebögen ausgestattet und während der Testphase intensiv begleitet. Die vier Haushalte lieferten dank ihres engagierten Einsatzes konkrete Hinweise auf Verbesserungspotentiale. Abgesehen von kleineren Mängeln des Prototyps attestierten die Nutzer dem Projektvorhaben laut Kroll gute Noten. So zeigte sich unter anderem ein grosser Zuspruch für den Abwesenheitsmodus und der Potentiale zur Einsparung von Heizkosten. Die Probanden begrüssten ausdrücklich, dass ältere Menschen direkt in die Entwicklung von Zukunftslösungen einbezogen werden. «Es ist wichtig, dass wir mit den Menschen sprechen, statt nur über sie. Sie wissen am besten wie gut die Technologie ihren Bedarf abdeckt und wie gut sie damit zurechtkommen», so Kroll weiter.

Mit Eintritt der Frühlingstemperaturen wurde der Feldversuch Mitte April abgeschlossen. Die Ergebnisse werden im Sinne der älteren Bevölkerung in den kommenden Monaten umgesetzt.

Weitere Informationen

Mehr über das Engagement der terzStiftung im europäischen Programm «Active and Assisted Living» erfahren Sie unter <http://www.terzstiftung.ch/nationale-internationale-projekte/fremdprojekte/>.